

Weißer Elster, du

Ich hab' an dir gesessen,
hab' geträumt, hab gelesen,
konnt' erfrischend in dir die Füße mir kühl'n.
Sah das Spiel deiner Wellen,
flinke Barsche, Forellen.
Vieles regt sich und bewegt sich. Konnt' es hören, ja fühl'n.

Hast mein Boot fortgetragen,
Hin wo Häuser aufragen,
Hin durch Brücken und Flurn, alles lebt, grünt und blüht.
Bin so mit dir gezogen.
Mancher Blick, kühner Bogen
zeugt diverse neue Verse für dieses, mein Lied.

Magst hier fließen und fließen.
Will dich atmen, genießen.
Ein Stück Ufer lass mir für die Zeit meine Zeit.
Die dich nach mir hier sehen -
lass, gleich mir, sie verstehen
die Magie, die Poesie, die Verwundbarkeit.

Ich schließ die Augen, zu lauschen,
'hör dich murmeln und rauschen.
Rührst mich an, gibst mir Ruh –
Weißer Elster, du.

Text und Melodie: Ingolf G.S. Bauer